Universität Vechta
University of Vechta

Modulbeschreibungen:

Master Soziale Arbeit

szm015 Berufliche Karrieren in der Sozialen Arbeit auf den Weg bringen – Sozialpädagogisch Denken und Handeln 2
szm115 Begleitetes Praxissemester 5
szm016 Sozialpädagogisches Verstehen: Fallkonstruktion und sozialpädagogische (Familien)Diagnostik 8
szm017 Aus Geschichte/n lernen: Historische und systematische Perspektiven auf Soziale Arbeit 10
szm018 Gegenstandsbestimmungen: Soziale Arbeit theoretisch denken 13
szm019 Planen, Koordinieren und Leiten in der Sozialen Arbeit 16
szm020 Die eigene Praxis reflektieren: Selbst- und Praxisreflexion, Supervision und Konfliktbearbeitung 19
szm021 Devianz: Abweichungen verstehen 22
szm022 Sozialpädagogische Diskurse: Erkenntnis und Austausch I 25
szm023 Sozialpädagogische Diskurse: Erkenntnis und Austausch II 28
szm024 Die Praxis befremden: Wissenschaftlich reflektiertes Handeln 31
szm025 Forschungsdiskurse Sozialer Arbeit: Erkenntnis und Austausch 35
szm009 Abschlussarbeit im Masterstudiengang Soziale Arbeit 39

1.	**Modulidentifikator**	szm015
2.	**Modultitel**	Berufliche Karrieren in der Sozialen Arbeit auf den Weg bringen – Sozialpädagogisch Denken und Handeln
3.	**Modulverantwortliche*r**	Prof.in Dr.in Christine Meyer
4.	**Lehrende**	Prof.in Dr.in Christine Meyer Prof.in Dr.in Nina Oelkers
5.	**Kompetenzen** **Wissensverbreiterung und -vertiefung**	Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über: • gegenüber der Bachelorebene wesentlich vertieftes und erweitertes Wissen über Handlungsfelder und Gegenstandsbereiche Sozialer Arbeit • erweitertes Wissen über professionelle und disziplinäre Zugänge Sozialer Arbeit.
	Wissensverständnis	Die Studierenden sind dazu in der Lage: • disziplinäre und professionelle Überlegungen zu unterscheiden und gegeneinander abzuwägen • praxisrelevante und wissenschaftliche Probleme unter Zuhilfenahme dieser Abwägungen zu lösen.
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Die Studierenden können: • disziplinäres Wissen Sozialer Arbeit in handlungsfeldbezogene Analysen integrieren • ihre berufsfeldbezogene Motivation reflektieren und begründete Entscheidungen für Schwerpunktsetzungen und Profilierungen im Studium treffen • sich selbständig neues Wissen und Können zu sozialpädagogischen Handlungsfeldern aneignen • Aufgabenstellungen Sozialer Arbeit identifizieren, beschreiben, analysieren und fachlich bewerten sowie fachliche Zuständigkeiten abklären
	Kommunikation und Kooperation	• in einer Gruppe eigenverantwortlich Aufgaben übernehmen und zusammenarbeiten • sich mit Vertreter*innen akademischer und nicht akademischer Handlungsfelder über alternative, theoretisch begründbare Problemlösungen austauschen • Konfliktpotenziale in der Sozialen Arbeit erkennen und reflektieren und durch disziplinär reflektiertes professionelles Handeln zu Lösungen beitragen
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	• ein berufliches Selbstbild entwickeln, das sich an den Zielen und Standards disziplinärer Überlegungen und professionellen Handelns in der Wissenschaft wie in den Berufsfeldern außerhalb der Wissenschaft orientiert • das eigene berufliche Handeln mit disziplinär und professionell relevantem Wissen der Sozialen Arbeit begründen und hinsichtlich eigener beruflicher Weiterentwicklungen reflektieren

		• die eigenen Fähigkeiten einschätzen und unter Anleitung weiterentwickeln sowie Gestaltungs- und Entscheidungsfreiheiten autonom nutzen • berufliche Optionen kritisch mit Bezug auf die gesellschaftlichen Erwartungen und Folgen einschätzen und weiterentwickeln.
6.	**Inhalte**	• Reflexion/ Selbstreflexion und kritische Auseinandersetzung mit den eigenen beruflichen Zielen • Einordnung und theoriegeleitete Analyse sozialpädagogischer Handlungsfelder • Vermittlung von Wissen über professionelle Zugänge und die disziplinären Gegenstandsbereiche Sozialer Arbeit Beide Seminare beinhalten eigenverantwortliche Arbeit in Gruppen und werden in der ersten Hälfte des Wintersemesters in Blockform angeboten und bündeln jeweils die zum einen bereits gemachten professionellen Erfahrungen in verschiedenen Handlungsfeldern und zum anderen die anvisierten Zukunftsoptionen, die sich mit dem erfolgreich absolvierten Master eröffnen. Damit wird als Ausgangspunkt des Masters sowohl der reflektierende Blick in die Vergangenheit als auch in die Zukunft möglich und in Form eines Referats mit Thesenpapier abgerundet.
7.	**Ausgewählte Literatur**	Chasse, Kart August / von Wensierski, Hans-Jürgen (Hrsg.) (2008): Praxisfelder der Sozialen Arbeit. 4. aktualisierte Auflage. Weinheim und München. Homfeldt, Hans-Günther / Brandthorst, Katrin (Hrsg.) (2003): Handlungsfelder der Sozialen Arbeit. Baltmannsweiler. Meyer, Nikolaus / Siewert, Andrea (Hrsg.) (2021): Handlungsfelder der Sozialen Arbeit. Der berufliche Alltag in Beschreibungen aus der Praxis. Opladen, Toronto, Leverkusen. Otto, Hans-Uwe / Thiersch, Hans (Hrsg.) (2011): Handbuch Sozialarbeit Sozialpädagogik, 4. Auflage. Neuwied, Kriftel. Thole, Werner (Hrsg.) (2010): Grundriss Sozialer Arbeit. Wiesbaden.
8.	**Lehrveranstaltungen (SWS)**	szm015.1 Ortsbestimmung in der Sozialen Arbeit (SE) (2 SWS) szm015.2 Analyse der Handlungsfelder Sozialer Arbeit (SE) (2 SWS)
9.	**Zugangsvoraussetzungen** *gemäß Prüfungsordnung*	Keine
10.	**Empfohlene Vorkenntnisse**	Keine
11.	**Angebotsturnus**	jährlich
12.	**Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester**	Wintersemester/ 1. Semester
13.	**Modulprüfung** *gemäß Prüfungsordnung*	Referat mit Thesenpapier (Theoriegeleitete Analyse und Diskussion eines Handlungsfeldes Sozialer Arbeit und möglicher Karrierewege auf Basis des Masterabschlusses)

14.	**Arbeitsaufwand**	Kontaktstudium: 56	Arbeitsstunden insgesamt: 150
		Selbststudium: 94	Credit Points: 6 CP
15.	**Verwendbarkeit des Moduls**	• Pflichtbereich Master Soziale Arbeit (Variante a)	
16.	**Sonstige Anmerkungen** (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer*innen-Zahl)	Aus didaktischen Gründen werden die Seminare in der Regel in Blockform angeboten. In den Veranstaltungen des Moduls besteht Anwesenheitspflicht. Die Prüfungsleistung Referat mit Thesenpapier beinhaltet als nachzuweisende Kompetenz die Anleitung der Teilnehmer*innen zur Diskussion. Um diese Kompetenz nachzuweisen, sind die Vortragenden zwingend auf die Anwesenheit und Mitarbeit der Kommiliton*innen angewiesen. Die aktive Seminarteilnahme wird anhand unbenoteter Studienleistungen in den Seminaren eingebracht, z.B. in Form von Vor- und Nachbereitung, Recherchen, angeleiteter Seminargestaltung, Kurzvorträgen, Protokollen etc. und entspricht einem Umfang von etwa 25 Stunden.	

1.	**Modulidentifikator**	szm115
2.	**Modultitel**	Begleitetes Praxissemester
3.	**Modulverantwortliche*r**	Prof.in Dr.in Yvette Völschow Marlies Enneking
4.	**Lehrende**	Gertrud Arlinghaus Stefanie Bruns Marlies Enneking Dr.in Wiebke Jansen Christiana Kahre Prof.in Dr.in Nina Oelkers Prof.in Dr.in Yvette Völschow
5.	**Kompetenzen** **Wissensverbreiterung und -vertiefung**	Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über: • die Kompetenzen, eigenständig (z.T. angeleitet) im kennengelernten Handlungsfeld der Sozialen Arbeit entsprechend berufspraktischer und theoretischer Standards Sozialer Arbeit zu agieren • spezifizierte Kenntnisse über das ausgewählte Handlungsfeld (insbesondere die Praxiseinrichtung) • konkretere, reflektiertere Erkenntnisse über das professionelle Selbst
	Wissensverständnis	Die Studierenden sind dazu in der Lage: • praxisrelevante Abläufe und Entscheidungsprozesse der durch sie besuchten Einrichtung nachzuvollziehen, zu initiieren und nach außen zu vertreten • Inhalte ihres Studiums auf die Praxis (exemplarisch - auf das jeweils kennengelernte Handlungsfeld) zu adaptieren.
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Die Studierenden können: • Im Studium erlangtes Wissen, Theorien und Methoden angemessen im Praxisfeld einsetzen und nutzen • Die eigenen Grenzen und weitere Bedarfe an theoretischem Wissen und Methoden reflektieren und Wege finden, sich für das jeweilige Handlungsfeld zusätzlich benötigte Kenntnisse anzueignen
	Kommunikation und Kooperation	• sich mit Fachvertreter*innen der Praxis Sozialer Arbeit über einzelne Handlungsfelder mit ihren spezifischen Abläufen, Aufgaben und Problemstellungen sowie Lösungsansätzen austauschen • sich in der Supervisionsgruppe mit dem eigenen professionellen Selbst auseinandersetzen sowie - im Sinne kollegialen Coachings – Anteil an den Reflexionsprozessen der anderen Teilnehmer*innen nehmen
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	• ihr berufliches, professionelles Selbstbild weiterentwickeln und eigene Grenzen des Handelns im gewählten Berufsfeld der Sozialen Arbeit reflektieren

		• einen eigenen Umgang mit Themen wie Nähe und Distanz im Adressat*innenkontakt, den Umgang mit Kolleg*innen und Vorgesetzten sowie Kooperationspartner*innen erproben.
6.	**Inhalte**	• Begleitung der Praxisphase und Reflexion dieser sowie der eigenen professionellen Rolle durch Supervision und spezifischen Fachinhalte • Wissensvermittlung und -vertiefung für die Anfertigung des Praxisberichtes
7.	**Ausgewählte Literatur**	Büchner, Stefanie (2012): Soziale Arbeit als transdisziplinäre Wissenschaft: Zwischen Verknüpfung und Integration, 1. Aufl. Wiesbaden. Chassé, Karl-August / von Wensierski, Hans-Jürgen (Hrsg.) (2008): Praxisfelder der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. 4., aktual. Aufl. Weinheim und München. Graf, Eva-Maria (2012): Beratung, Coaching, Supervision: Multidisziplinäre Perspektiven vernetzt, 1. Aufl. Wiesbaden. Kleve, Heiko (2003): Sozialarbeitswissenschaft, Systemtheorie und Postmoderne: Grundlegungen und Anwendungen eines Theorie- und Methodenprogramms, Freiburg im Breisgau. Kreft, Dieter (Hrsg.) (2013): Wörterbuch Soziale Arbeit: Aufgaben, Praxisfelder, Begriffe und Methoden der Sozialarbeit und Sozialpädagogik, 7., vollst. überarb. und aktualisierte Aufl., Weinheim und Basel. Mührel, Eric (2013): Menschenrechte und Demokratie: Perspektiven für die Entwicklung der Sozialen Arbeit als Profession und wissenschaftliche Disziplin, Wiesbaden. Schlee, Jörg (2019): Kollegiale Beratung und Supervision für pädagogische Berufe. 4. erweiterte Auflage. Stuttgart. Weitere Fachliteratur entsprechend dem Handlungsfeld der berufspraktischen Tätigkeit.
8.	**Lehrveranstaltungen (SWS)**	szm115.1 6-Monatiges Praxissemester in einer Einrichtung der Sozialen Arbeit szm115.2 Ortsbestimmung Soziale Arbeit (SE) (1 SWS) szm115.3 Supervision (SE) (2 SWS) szm115.4 Besuch der Mastertagung (SE) (1 SWS)
9.	**Zugangsvoraussetzungen** *gemäß Prüfungsordnung*	Keine
10.	**Empfohlene Vorkenntnisse**	Keine
11.	**Angebotsturnus**	Jährlich
12.	**Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester**	Wintersemester/ 1. Semester
13.	**Modulprüfung** *gemäß Prüfungsordnung*	Positive Abschlussbeurteilung der Praxisstelle, Praxisbericht und Kolloquium
14.	**Arbeitsaufwand**	Kontaktstudium: 56 Arbeitsstunden insgesamt: 750

		Selbststudium: 694	Credit Points: 30 CP
15.	**Verwendbarkeit des Moduls**	• Pflichtbereich Master Soziale Arbeit (Variante b)	
16.	**Sonstige Anmerkungen** (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer*innen-Zahl)	Für das Modul ist das Absolvieren der erforderlichen Praxiszeit und die Anwesenheit bei den Lehrveranstaltungen zwingend erforderlich und verpflichtend. Dies ergibt sich zudem aus den zu erwerbenden Kompetenzen, wie z.B. der aktiven Reflexion der konkreten Praxiserfahrungen. Die Gruppengröße in szm115.3 *Supervision* soll eine Personenzahl von 12 nicht überschreiten. Deren Lehrende sind auch die Prüfer*innen des Moduls.	

1.	**Modulidentifikator**	szm016
2.	**Modultitel**	Sozialpädagogisches Verstehen: Fallkonstruktion und sozialpädagogische (Familien)Diagnostik
3.	**Modulverantwortliche*r**	N.N. (Professur Sozialpädagogische Familienwissenschaften)
4.	**Lehrende**	N.N. (Professur Sozialpädagogische Familienwissenschaften)
5.	**Kompetenzen** **Wissensverbreiterung und -vertiefung**	Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über: • gegenüber der Bachelorebene wesentlich vertieftes und erweitertes Wissen über Fallkonstruktionen in sozialpädagogischen Handlungsfeldern • breites und integriertes Wissen über sozialpädagogische Diagnostik.
	Wissensverständnis	Die Studierenden sind dazu in der Lage: • Deutungen als zentrale Bezugspunkte sozialpädagogischen Handelns zu reflektieren.
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Die Studierenden können: • Methoden sozialpädagogischer Diagnostik anwenden • professionelle Konstruktionen von Fällen analysieren
	Kommunikation und Kooperation	• In multiprofessionellen Teams eine fachliche Fallanalyse vertreten
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	• Professionelle und gesellschaftliche Familienbilder als Gradmesser sozialpädagogischer Entscheidungsfindung reflektieren.
6.	**Inhalte**	• Fallkonstruktionen in professionellen Bezugssystemen • Fallverstehen und sozialpädagogische Diagnostik • Deutungsmuster von Professionellen
7.	**Ausgewählte Literatur**	Bauer, Petra / Wiezorek, Christine (2017): Familienbilder zwischen Kontinuität und Wandel. Weinheim und Basel. Cinkl, Stephan / Uhlendorff, Uwe (2021): Sozialpädagogische Familiendiagnosen. Deutungsmuster familiärer Belastungssituationen und erzieherischer Notlagen in der Jugendhilfe. 3. überarb. u. erw. Aufl. Weinheim und Basel. Heiner, Maja (2004): Diagnostik und Diagnosen in der Sozialen Arbeit – Ein Handbuch. Gelsenkirchen. Ristau, Alexander / Monse, Pia / Funk, Alexander / Kubandt, Melanie / Sabla-Dimitrov, Kim-Patrick (2021): Blicke*n auf Familie: Grenzobjekte als Reflexionsraum professioneller Konstruktionen von Familie. In: Sektion Sozialpädagogik und Pädagogik der frühen Kindheit (Hrsg.): Familie im Kontext kindheits- und sozialpädagogischer Institution. Weinheim. S.156-169. Uhlendorff, Uwe (2022): Methoden Sozialpädagogischen Fallverstehens in der Sozialen Arbeit. Ein Grundkurs. Weinheim und Basel.

8.	**Lehrveranstaltungen (SWS)**	szm016.1 Theoretische Grundlagen: Fallverstehen und Diagnosen in der Sozialpädagogik (SE) (2 SWS) szm016.2 Anwendung: Methoden sozialpädagogischen Fallverstehens (SE) (2SWS)	
9.	**Zugangsvoraussetzungen** *gemäß Prüfungsordnung*	Keine	
10.	**Empfohlene Vorkenntnisse**	Keine	
11.	**Angebotsturnus**	jährlich	
12.	**Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester**	Variante a: Wintersemester/ 1. Semester Variante b: Wintersemester/ 3. Semester	
13.	**Modulprüfung** *gemäß Prüfungsordnung*	Hausarbeit	
14.	**Arbeitsaufwand**	Kontaktstudium: 56	Arbeitsstunden insgesamt: 150
		Selbststudium: 94	Credit Points: 6 CP
15.	**Verwendbarkeit des Moduls**	• Pflichtbereich Master Soziale Arbeit (Variante a und b)	
16.	**Sonstige Anmerkungen** (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer*innen-Zahl)	Die aktive Seminarteilnahme wird anhand unbenoteter Studienleistungen in den Seminaren eingebracht, z.B. in Form von Vor- und Nachbereitung, Recherchen, angeleiteter Seminargestaltung, Kurzvorträgen, Protokollen etc. und entspricht einem Umfang von etwa 25 Stunden.	

1.	**Modulidentifikator**	szm017
2.	**Modultitel**	Aus Geschichte/n lernen: Historische und systematische Perspektiven auf Soziale Arbeit
3.	**Modulverantwortliche*r**	Prof.in Dr.in Walburga Hoff
4.	**Lehrende**	Prof.in Dr.in Johanna Bödege-Wolf Prof.in Dr.in Walburga Hoff
5.	**Kompetenzen** **Wissensverbreiterung und -vertiefung**	Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über: • gegenüber der Bachelorebene wesentlich vertieftes und erweitertes Wissen und Verstehen historischer und systematischer Grundlagen Sozialer Arbeit als Wissenschaft und Praxisfeld • das Können, Besonderheiten, Terminologien und Diskurse der Sozialen Arbeit zu definieren und zu interpretieren • die Kompetenz, Soziale Arbeit als Disziplin und Profession sowohl in ihren historischen Entwicklungslinien und institutionellen Einbettungen als auch in ihrer aktuellen Gestalt zu reflektieren • die Fähigkeit, Soziale Arbeit als Disziplin und Profession in ihrer gesellschaftshistorischen und ideengeschichtlichen Einbettung zu analysieren und aktuelle Problemlagen und Fragestellungen auf der Folie des Wissens über historische Zusammenhänge zu betrachten.
	Wissensverständnis	Die Studierenden sind dazu in der Lage: • die unterschiedlichen historischen Zugänge und systematischen Theoriebezüge Sozialer Arbeit zu integrieren und mit den Anforderungen der Praxis zu verknüpfen; • disziplin-, professions- und ideengeschichtliche Perspektiven als Deutungsrahmen für gegenwartsbezogene Fragestellungen Sozialer Arbeit nutzbar zu machen.
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Die Studierenden können: • zentrale Denktraditionen Sozialer Arbeit in ideen- und sozialgeschichtliche Zusammenhänge einordnen; • Begründungs- und Reflexionszusammenhänge herstellen und sich in einen kritischen Diskurs einbringen und positionieren; • auf ein breites und integriertes Wissen und Verständnis der Historiografie, der wohlfahrtsstaatlichen sowie der organisations- und professionstheoretischen Wissensbezüge Sozialer Arbeit zurückgreifen, um Phänomene des gesellschaftlichen und professionellen Wandels erfassen; • Problemlagen und Herausforderungen der professionellen Handlungspraxis vor dem Hintergrund ihrer sozialen, kulturellen und gesellschaftlichen Bedingungen reflektieren
	Kommunikation und Kooperation	• sich vor dem Hintergrund historiografischer und systematischer Wissensbestände mit Fachvertreter*innen und Laien austauschen

	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	• ein disziplinäres Selbstverständnis entwickeln, das umfassende Einblicke in die Sozial-, Ideen- und Theoriegeschichte Sozialer Arbeit als ein wesentliches Fundament einer professionellen Identität begreift • die Ausbildung eines professionellen Habitus durch die reflexive Auseinandersetzung mit der historischen Entwicklung Sozialer Arbeit und deren wohlfahrtsstaatlichen Rahmenbedingungen stärken; • professionelles Handeln im Horizont seiner historischen Genese und institutionellen Rahmenbedingungen einordnen.
6.	**Inhalte**	• Wissensvermittlung und -aneignung geisteswissenschaftlicher und sozialwissenschaftlicher Theoriemodelle Sozialer Arbeit; • Einordnung der Disziplin- und Professionsentwicklung Sozialer Arbeit in sozialgeschichtliche und institutionelle Kontexte • Darstellung professionalisierungstheoretischer Fragestellungen vor dem Hintergrund historischer Entwicklungen und Ideen.
7.	**Ausgewählte Literatur**	Bromberg Kirsten / Hoff, Walburga / Miethe, Ingrid (Hrsg.) (2012): Forschungstraditionen der Sozialen Arbeit. Materialien, Zugänge und Methoden. Opladen, Berlin, Toronto. Cremer, Georg (2021): Gerecht ist, was stark macht. Warum Deutschland eine Politik der Befähigung braucht und was sie leistet. Bonn. Dollinger, Bernd (2020): Sozialpädagogische Theoriegeschichten. Eine narrative Analyse historischer und neuerer Theorien Sozialer Arbeit. Weinheim und Basel. Franke-Meyer, Diana / Kuhlmann, Carola (Hrsg.) (2018): Soziale Bewegungen und Soziale Arbeit. Von der Kindergartenbewegung zur Homosexuellenbewegung. Wiesbaden. Pierson, Christopher / Castles, Francis G. / Naumann, Ingela K. (Hrsg.) (2014): The Welfare State Reader. Cambridge. Rüb, Friedbert W. (2020): Das Jahrhundert der Politik. Eine Geschichte des 20. Jahrhunderts anhand seiner Begriffe. Baden-Baden. Schröder, Iris (2001): Arbeiten für eine bessere Welt. Frauenbewegung und Sozialreform. Frankfurt a. Main.
8.	**Lehrveranstaltungen (SWS)**	szm017.1 Soziale Arbeit als Disziplin und Profession. Historische und systematische Perspektiven (SE) (2SWS) szm017.2 Soziale Arbeit und Wohlfahrtsstaat (SE) (2SWS)
9.	**Zugangsvoraussetzungen** *gemäß Prüfungsordnung*	Keine
10.	**Empfohlene Vorkenntnisse**	Keine
11.	**Angebotsturnus**	jährlich
12.	**Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester**	Wintersemester/ 3. Semester

13.	**Modulprüfung** *gemäß Prüfungsordnung*	Referat mit Ausarbeitung oder Hausarbeit	
14.	**Arbeitsaufwand**	Kontaktstudium: 56	Arbeitsstunden insgesamt: 150
		Selbststudium: 94	Credit Points: 6 CP
15.	**Verwendbarkeit des Moduls**	• Pflichtbereich Master Soziale Arbeit (Variante a und b)	
16.	**Sonstige Anmerkungen** (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer*innen-Zahl)	Die aktive Seminarteilnahme wird anhand unbenoteter Studienleistungen in den Seminaren eingebracht, z.B. in Form von Vor- und Nachbereitung, Recherchen, angeleiteter Seminargestaltung, Kurzvorträgen, Protokollen etc. und entspricht einem Umfang von etwa 25 Stunden.	

1.	**Modulidentifikator**	szm018
2.	**Modultitel**	Gegenstandsbestimmungen: Soziale Arbeit theoretisch denken
3.	**Modulverantwortliche*r**	Prof.in Dr.in Christine Meyer
4.	**Lehrende**	Prof.in Dr.in Walburga Hoff Prof.in Dr.in Christine Meyer
5.	**Kompetenzen** **Wissensverbreiterung und -vertiefung**	Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über: • gegenüber der Bachelorebene wesentlich vertieftes und erweitertes Wissen über Theorieentwicklung und -bildung Sozialer Arbeit in Rückbezug auf verschiedene Theoriekonzepte und -ansätze • vertieftes und erweitertes Wissen über aktuelle Positionen der Wissenschaftstheorie • die Kompetenz, die Besonderheiten, Grenzen, Terminologien und Positionen innerhalb der Theoriebildung Sozialer Arbeit wissenschaftstheoretisch zu definieren und zu interpretieren • breites, detailliertes und kritisches Verständnis auf dem neuesten Stand der Wissenschaft Sozialer Arbeit.
	Wissensverständnis	Die Studierenden sind dazu in der Lage: • theoretisch relevante Aussagen erkenntnistheoretisch sowie unter Einbezug wissenschaftlicher und methodischer Überlegungen gegeneinander abzuwägen • die notwendige Unterscheidung von Theorie und Praxis argumentativ zu durchdringen und theoriebildungsrelevante Kriterien zu erkennen, zu verstehen und zu argumentieren.
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Die Studierenden können: • ihr Wissen und Verstehen zentraler Positionen der Theoriebildung Sozialer Arbeit auch in breiteren oder multidisziplinären Zusammenhängen anwenden • Wissen über grundlegende Kenntnisse zu aktuellen Sozialtheorien einordnen • Systematisierung(smöglichkeiten) von Sozialtheorien anwenden • Erkenntnisse der wissenschaftstheoretischen Positionen in eigene wissenschaftliche Fragestellungen integrieren und mit deren Komplexität umgehen • sich selbständig neues Wissen über Theoriediskurse Sozialer Arbeit aneignen • wissenschaftlich fundierte Entscheidungen treffen und mögliche Folgen kritisch reflektieren • sich selbständig neues Wissen und Können zum Theoriediskurs Sozialer Arbeit aneignen
	Kommunikation und Kooperation	• sich mit Vertreter*innen akademischer und nicht akademischer Handlungsfelder über Differenzen im Schwerpunkt Theorie-Praxisvermittlung austauschen

		• Beteiligte in der Vermittlung von Theoriebildung und Praxisverwertungserwartungen zielorientiert unter Berücksichtigung der jeweiligen Gruppensituation einbinden • Konfliktpotenziale in dem Theorie-Praxisdiskurs erkennen, reflektieren und auflösen
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	• ein berufliches Selbstbild entwickeln, das sich an den Zielen und Standards professionellen Handelns Sozialer Arbeit in der Wissenschaft wie in den Berufsfeldern außerhalb der Wissenschaft orientiert • das eigene berufliche Handeln mit theoretischem Wissen begründen sowie hinsichtlich alternativer Entwürfe reflektieren • die eigenen theoretischen Überzeugungen einschätzen und unter Anleitung weiterentwickeln • die Rahmenbedingungen beruflichen Handelns theorienbasiert situationsadäquat und situationsübergreifend erkennen und Entscheidungen verantwortungsethisch reflektieren • ihre theoretischen Ideen mit Bezug auf die beruflichen und gesellschaftlichen Erwartungen und Folgen einschätzen sowie ihr berufliches Handeln weiterentwickeln.
6.	**Inhalte**	• Wissensvermittlung von wissenschaftstheoretischen Positionen • Einordnung und Diskussion der Theorienentwicklung und -bildung vor dem Hintergrund zentraler theoretischer Positionsbestimmungen Sozialer Arbeit • Kritische Betrachtung der Rolle der Wissenschaft Sozialer Arbeit in interdisziplinären Kontexten
7.	**Ausgewählte Literatur**	Berger, Peter L. / Luckmann Thomas (1980): Gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit: Eine Theorie der Wissenssoziologie. Frankfurt. S. 75-93. Füssenhäuser, Cornelia (2011): Theoriekonstruktion und Positionen der Sozialen Arbeit. In: Otto, Hans-Uwe / Thiersch, Hans (Hrsg.) 2011: Handbuch Soziale Arbeit. München. S. 1646-1660. Hamburger, Franz (2008): Einführung in die Sozialpädagogik. 2. überarbeitete Auflage. Stuttgart. Höllmüller, Helmut (2011): Wissenschaftstheorie und Soziale Arbeit. In: Spitzer, Helmut/ Höllmüller, Hubert / Hönig, Barbara (Hrsg.): Soziallandschaften. Perspektiven Sozialer Arbeit als Profession und Disziplin. Wiesbaden. S. 69-79. König, Eckard / Zedler, Peter (1983): Einführung in die Theorien der Erziehungswissenschaft. Düsseldorf. Moebius, Stephan (2008): Handlung und Praxis: Konturen einer poststrukturalistischen Praxistheorie. In: Moebius, Stephan / Reckwitz, Andreas (2008/2013): Poststrukturalistische Sozialwissenschaften. Sandermann, Philipp / Neumann, Sascha (2018): Grundkurs Theorien in der Sozialen Arbeit. München. Winkler, Michael (1995): Bemerkung zur Theorie der Sozialpädagogik. In: Sünker, Heinz (Hrsg.): Theorie, Politik und Praxis Soziale Arbeit. Bielefeld. S. 102-119. Winkler, Michael (2003): Theorie der Sozialpädagogik - eine Rekonstruktion. In: Zeitschrift für Sozialpädagogik 1/03, S. 6-24.

8.	**Lehrveranstaltungen (SWS)**	szm018.1 Theorieentwicklung, -bildung und -reflexion in der Sozialen Arbeit (SE) (2 SWS) szm018.2 Wissenschaftstheorie (SE) (2 SWS)	
9.	**Zugangsvoraussetzungen** *gemäß Prüfungsordnung*	Keine	
10.	**Empfohlene Vorkenntnisse**	Keine	
11.	**Angebotsturnus**	jährlich	
12.	**Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester**	Sommersemester/ 2. Semester	
13.	**Modulprüfung** *gemäß Prüfungsordnung*	Mündliche Kurzprüfung	
14.	**Arbeitsaufwand**	Kontaktstudium: 56	Arbeitsstunden insgesamt: 150
		Selbststudium: 94	Credit Points: 6 CP
15.	**Verwendbarkeit des Moduls**	• Pflichtbereich Master Soziale Arbeit (Variante a und b)	
16.	**Sonstige Anmerkungen** (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer*innen-Zahl)	Die aktive Seminarteilnahme wird anhand unbenoteter Studienleistungen in den Seminaren eingebracht, z.B. in Form von Vor- und Nachbereitung, Recherchen, angeleiteter Seminargestaltung, Kurzvorträgen, Protokollen etc. und entspricht einem Umfang von etwa 25 Stunden.	

1.	**Modulidentifikator**	szm019
2.	**Modultitel**	Planen, Koordinieren und Leiten in der Sozialen Arbeit
3.	**Modulverantwortliche*r**	Prof.in Dr.in Yvette Völschow
4.	**Lehrende**	Gertrud Arlinghaus Prof.in Dr.in Johanna Bödege-Wolf Prof.in Dr.in Andrea Kliemann Prof.in Dr.in Yvette Völschow
5.	**Kompetenzen** **Wissensverbreiterung und -vertiefung**	Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über: • gegenüber der Bachelorebene wesentlich vertieftes und erweitertes Wissen zu Strukturen sozialer Organisationen, zentraler Konzepte, Handlungsfelder und Instrumente der Personalführung und des Personalmanagements • breites und integriertes Wissen über theoretische Grundlagen und praktisch-politische Formen der unterschiedlichen Ziele, Instrumente und Akteur*innen • ein breites und detailliertes Verständnis von rechtlichen Grundlagen für Leitung und zu Qualitätsmanagement in sozialen Organisationen.
	Wissensverständnis	Die Studierenden sind dazu in der Lage: • Prozesse im Zuge sozialpädagogischer Hilfen eigenständig, ressourcenorientiert, rechtlich fundiert und letztlich sinnvoll zu planen und zu koordinieren • Anforderungen an Koordinations- und Leitungsaufgaben zu erkennen und auszufüllen und das eigene Handeln in Planungs- und Leitungsprozessen zu reflektieren und zu gestalten • Aufgaben der (Team-)Leitung in sozialen Einrichtungen rechtlich und sozialpädagogisch fundiert wahrzunehmen und auf Basis ihres fundierten Handlungsverständnisses durchzuführen.
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Die Studierenden können: • wissenschaftlich fundierte, die Bedarfe der eigenen und der anderen Organisationen reflektierende Entscheidungen treffen und mögliche rechtliche und soziale Folgen kritisch hinterfragen • sich selbständig neues, erforderliches Wissen und Können in Koordinations- und Planungsprozessen aneignen • Koordinationsprozesse steuern und – nach Einarbeitung in die Inhalte und Erfordernisse von Organisationen – Leitungsaufgaben übernehmen und Aufgaben der Personalführung ethisch und rechtlich reflektiert umsetzen • Konzepte der Netzwerkarbeit und der Steuerung reflektiert und kritisch einsetzen • Entstehungsbedingungen, Erscheinungsbilder und Interventionsmöglichkeiten bei arbeitsspezifischen Problemen von Mitarbeiter*innen abrufen und z.B. Präventions- und Interventionsprozesse bei Mobbing/Burnout etc. initiieren

	Kommunikation und Kooperation	• Arbeitsgruppen und Teams moderieren und Personalgespräche führen • Koordinations- und Vernetzungsprozesse zwischen sozialen Einrichtungen anstoßen und bedienen • Beteiligte in sozialen Diensten und Einrichtungen in Aufgabenstellungen zielorientiert unter Berücksichtigung der jeweiligen Gruppensituation einbinden, Potentiale und Interessen von Mitarbeiter*innen erkennen und fördern • soziale und rechtliche Konfliktpotenziale in der Zusammenarbeit mit anderen erkennen und reflektieren und durch konstruktives, konzeptionelles Handeln zu situationsadäquaten Lösungsprozessen beitragen
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	• vor dem Hintergrund angemessener Menschenbilder im Kontext eigener Leitungsaufgaben die eigene Rolle reflektieren und ein ethisch und rechtlich verankertes berufliches Selbstbild entwickeln, das sich an den Zielen und Standards professionellen Handelns orientiert • das eigene berufliche Handeln mit rechtlichem, theoretischem und methodischem Wissen begründen sowie hinsichtlich alternativer Entwürfe reflektieren • die eigenen Fähigkeiten einschätzen und unter Anleitung weiterentwickeln sowie sachbezogene Gestaltungs- und Entscheidungsfreiheiten autonom nutzen • Anforderungen und Herausforderungen von Leitungsrollen in sozialen Diensten und Einrichtungen reflektieren und entsprechend der beruflichen, rechtlichen und ethischen Standards Sozialer Arbeit anwenden • sicher und professionell in teilweise divergierenden Bereichen wie rechtliche Grundlagen, Mitarbeiter*innen-, Auftraggeber*innen- und Adressat*inneninteressen und ökonomischen Herausforderungen kommunizieren und agieren.
6.	**Inhalte**	• Vertiefung rechtlich fundierter Koordinations-, Planungs-, Vernetzungs- und Leitungsaufgaben in der Sozialen Arbeit • Analyse, kritische Betrachtung und Diskussion sowohl von theoretischen Konzepten als auch von praktischen Beispielen der Steuerung, Koordination und netzwerkartigen Verknüpfung in der Sozialen Arbeit • Erlernen von Teamleitungs-, Mitarbeiterführungs- und Kommunikationskompetenzen • Kritische Betrachtung und Weiterentwicklung der eigenen Profession, auch mit Blick auf eigenes Leitungshandeln.
7.	**Ausgewählte Literatur**	Becke, Guido / Bleses, Peter (Hrsg.) (2015): Interaktion und Koordination. Das Feld Sozialer Dienstleistungen. Wiesbaden. Fischer, Markus / Sauer, Jürgen / Wabnitz, Reinhard J. (2019), Grundkurs Berufsrecht für die Soziale Arbeit. Stuttgart. Fischer, Jörg / Hilse-Carstensen, Theresa / Huber, Stefan (Hrsg.) (2022): Handbuch kommunale Planung und Steuerung. Planung, Gestaltung, Beteiligung. Weinheim und Basel.

		Klatetzki, Thomas (2018): Soziale Arbeit in Organisationen. Soziale Dienste und Einrichtungen. In: Graßhoff, Gunther / Renker, Anna / Schröer, Wolfgang (Hrsg.): Soziale Arbeit. Wiesbaden. S. 457-470. Merchel, Joachim (2015): Management in Organisationen der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. Weinheim und Basel. Schubert, Herbert (2008): Netzwerkmanagement. Wiesbaden. Schulz von Thun, Friedemann / Ruppel, Johannes / Stratmann, Roswitha (2003): Kommunikationspsychologie für Führungskräfte. Reinbek. Tergeist, Gabriele (2014): Führen und leiten in sozialen Einrichtungen. 2. Auflage. Köln. Zoller, Karen / Nussbaumer, Paul (2019): Persönlichkeitsbewusste Mitarbeiterführung. Wiesbaden.
8.	**Lehrveranstaltungen (SWS)**	szm019.1 Leiten, Führen und Organisieren in sozialen Organisationen (SE) (2 SWS) szm019.2 Kooperieren und Koordinieren in der Sozialen Arbeit (SE) (2 SWS) szm019.3 Rechtliche Grundlagen für Leitungskräfte in der Sozialen Arbeit (SE) (2 SWS)
9.	**Zugangsvoraussetzungen** *gemäß Prüfungsordnung*	Keine
10.	**Empfohlene Vorkenntnisse**	Keine
11.	**Angebotsturnus**	jährlich
12.	**Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester**	Sommersemester/ 2. Semester
13.	**Modulprüfung** *gemäß Prüfungsordnung*	Portfolio oder Referat mit Ausarbeitung
14.	**Arbeitsaufwand**	Kontaktstudium: 84 — Arbeitsstunden insgesamt: 225 Selbststudium: 141 — Credit Points: 9 CP
15.	**Verwendbarkeit des Moduls**	• Pflichtbereich Master Soziale Arbeit (Variante a und b)
16.	**Sonstige Anmerkungen** (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer*innen-Zahl)	In den Veranstaltungen des Moduls besteht Anwesenheitspflicht. Die Prüfungsleistung Referat mit Ausarbeitung beinhaltet als nachzuweisende Kompetenz die Anleitung der Teilnehmer*innen zur Diskussion. Um diese Kompetenz nachzuweisen, sind die Vortragenden zwingend auf die Anwesenheit und Mitarbeit der Kommiliton*innen angewiesen. Die aktive Seminarteilnahme wird anhand unbenoteter Studienleistungen in den Seminaren eingebracht, z.B. in Form von Vor- und Nachbereitung, Recherchen, angeleiteter Seminargestaltung, Kurzvorträgen, Protokollen etc. und entspricht einem Umfang von etwa 25 Stunden.

1.	**Modulidentifikator**	szm020
2.	**Modultitel**	Die eigene Praxis reflektieren: Selbst- und Praxisreflexion, Supervision und Konfliktbearbeitung
3.	**Modulverantwortliche*r**	Prof.in Dr.in Yvette Völschow
4.	**Lehrende**	Gertrud Arlinghaus Stefanie Bruns Dr.in Wiebke Janßen Prof. Dr.in Yvette Völschow
5.	**Kompetenzen** **Wissensverbreiterung und -vertiefung**	Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über: • gegenüber der Bachelorebene wesentlich vertieftes und erweitertes Wissen und Verstehen von Theorien, Konzepten und Verfahren zur (selbst-)reflexiven Sozialen Arbeit • ein breites, detailliertes und kritisches Wissen zu ausgewählten Konzepten und Methoden von Kollegialer Beratung, Coaching und Supervision • Fähigkeit des ex- und internen Konfliktmanagements.
	Wissensverständnis	Die Studierenden sind dazu in der Lage: • Methoden, um ihr professionelles Selbstverständnis und die innere Logik ihrer professionellen Handlungspraxis nachzuvollziehen und im kollegialen Dialog zu reflektieren • die Grenzen ihres professionellen Handelns sowie Methoden der Psychohygiene und Optionen externer Unterstützung • Konfliktdynamiken und Techniken, um diesen konstruktiv zu begegnen.
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Die Studierenden können: • ihr professionelles Handeln auf Basis eines theoretisch begründbaren und für das eigene professionelle Selbst adaptierten Menschenbildes reflektieren und begründen • mittels Methoden kollegialer Beratung bzw. Supervision sowie Coachings Kolleg*innen in der Reflexion ihres professionellen Handelns unterstützen • die Sinnhaftigkeit von (Selbst-)Reflexionsprozessen nachvollziehen, Reflexionsprozesse bewusst initiieren und in das eigene professionelle Selbst integrieren • Nähe und Distanz zu Adressat*innen der Sozialen Arbeit in unterschiedlichen Settings beurteilen, regulieren und potentiellen Verwicklungen professionell begegnen
	Kommunikation und Kooperation	• die eigene Rolle und die anderer im Spannungsverhältnis von Hilfe und Kontrolle im Handlungsfeld Sozialer Arbeit kritisch und angemessen reflektieren • sich mit Fachkolleg*innen bzgl. eigener und deren innerer Prozesse austauschen und u.a. im Sinne der kollegialen Unterstützung zur Reflexion des Gegenübers beitragen • Konfliktpotenziale und -dynamiken in der Zusammenarbeit mit anderen erkennen und reflektieren und durch konstruktives

		mediatives Handeln zu situationsadäquaten Lösungsprozessen beitragen
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	• ein berufliches Selbstbild entwickeln, das auf einem reflektierten Menschenbild basiert und sich an Standards professionellen Handelns im Berufsfeld der Sozialen Arbeit orientiert • das eigene berufliche Handeln mit theoretischem und methodischem Wissen über Supervision und Reflexionsprozesse nachvollziehen • ihr berufliches Handeln kritisch mit Bezug auf die gesellschaftlichen Erwartungen und Folgen einschätzen und weiterentwickeln.
6.	**Inhalte**	• Theoriegestütztes Sichtbarmachen, Unterstützen und Anstoßen von (Selbst-)Reflexionsprozessen • Kritische Betrachtung der eigenen Haltung und des eigenen professionellen Habitus • Konkretisieren und Reflektieren der eigenen beruflichen Identität sowie der anderer • Erproben reflexionsunterstützender methodischer Werkzeuge sowie (kollegialer) Supervisionsangebote • Vertiefung fortgeschrittener sozialer Kompetenzen hinsichtlich des professionellen Auftretens, der Beziehungsgestaltung, der Konfliktlösungen und -schlichtungen
7.	**Ausgewählte Literatur**	Benien, Carl (2003): Schwierige Gespräche führen. Reinbek. Belardi, Nando (2020): Supervision und Coaching für Soziale Arbeit, für Pflege, für Schule. Freiburg im Breisgau. Schlee, Jörg (2019): Kollegiale Beratung und Supervision für pädagogische Berufe. 4. erweiterte Auflage. Stuttgart.
8.	**Lehrveranstaltungen (SWS)**	szm020.1 Theorien, Konzepte und Methoden professioneller Fremd- und Selbstreflexion (SE) (2 SWS) szm020.2 Verfahren und Techniken des Konfliktmanagements in sozialen Einrichtungen (SE) (2 SWS)
9.	**Zugangsvoraussetzungen** *gemäß Prüfungsordnung*	Keine
10.	**Empfohlene Vorkenntnisse**	Keine
11.	**Angebotsturnus**	Jährlich
12.	**Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester**	Variante a: Wintersemester/ 1. Semester Variante b: Wintersemester/ 3. Semester
13.	**Modulprüfung** *gemäß Prüfungsordnung*	Mündliche Prüfung oder Portfolio

14.	**Arbeitsaufwand**	Kontaktstudium: 56	Arbeitsstunden insgesamt: 150
		Selbststudium: 94	Credit Points: 6 CP
15.	**Verwendbarkeit des Moduls**	• Pflichtbereich Master Soziale Arbeit (Variante a und b)	
16.	**Sonstige Anmerkungen** (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer*innen-Zahl)	Die aktive Seminarteilnahme wird anhand unbenoteter Studienleistungen in den Seminaren eingebracht, z.B. in Form von Vor- und Nachbereitung, Recherchen, angeleiteter Seminargestaltung, Kurzvorträgen, Protokollen etc. und entspricht einem Umfang von etwa 25 Stunden.	

1.	**Modulidentifikator**	szm021
2.	**Modultitel**	Devianz: Abweichungen verstehen
3.	**Modulverantwortliche*r**	Prof.in Dr.in Nina Oelkers
4.	**Lehrende**	Dr.in Annika Gaßmöller Prof.in Dr.in Nina Oelkers Lena Ott Dr.in Olga Siegmunt Imke Sundermann
5.	**Kompetenzen** **Wissensverbreiterung und -vertiefung**	Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über: • gegenüber der Bachelorebene wesentlich vertieftes und erweitertes Wissen und Verstehen von Abweichungsphänomenen und Devianz als Gegenstandsbereich Sozialer Arbeit • ein breites, detailliertes und kritisches Verständnis vom Umgang mit Devianz auf dem neuesten Stand des Wissens in der Sozialen Arbeit und anderer Disziplinen • die Kompetenzen, die Besonderheiten, Grenzen, Terminologien und Lehrmeinungen unterschiedlicher Disziplinen im Kontext von Devianz zu erkennen und konzeptionell zu verarbeiten • die Kompetenz, eigenständige (konzeptionelle) Ideen zum sozialpädagogischen Umgang mit Devianz zu entwickeln und zu begründen.
	Wissensverständnis	Die Studierenden sind dazu in der Lage: • Aussagen über Abweichungsphänomene erkenntnistheoretisch sowie unter Einbezug wissenschaftlicher und methodischer Überlegungen gegeneinander abzuwägen und auf ihre Konsistenz zu überprüfen • praxisrelevante und wissenschaftliche Probleme unter Zuhilfenahme dieser Abwägungen zu lösen • eigenständige Ideen zum sozialpädagogischen Umgang mit Devianz zu entwickeln und zu begründen.
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Die Studierenden können: • Wissen unterschiedlicher Disziplinen über Devianz in eine sozialpädagogische Perspektive integrieren und die Komplexität wissenschaftlicher Erkenntnisse und Ansätze angemessen reduzieren • sich selbständig neues Wissen und Können der Devianzpädagogik und der Devianzforschung aneignen • sich methodisch innovativ und über den disziplinären Kontext hinaus selbständig Erklärungen von Devianz erarbeiten sowie professionelle Ansätze zum Umgang mit Devianz entwickeln • Forschungsergebnisse zu Abweichungsphänomenen erläutern und kritisch interpretieren • wissenschaftlich fundierte Entscheidungen treffen und mögliche Folgen kritisch reflektieren

	Kommunikation und Kooperation	• sich mit Vertreter*innen akademischer und nicht akademischer Handlungsfelder über alternative, theoretisch begründbare Problemlösungen im Bereich devianzpädagogischer Themen austauschen • Beteiligte in sozial- bzw. devianzpädagogische Aufgabenstellungen zielorientiert unter Berücksichtigung der jeweiligen Gruppensituation einbinden • Konfliktpotenziale in der Zusammenarbeit mit anderen Professionen und Disziplinen erkennen, reflektieren und konstruktiv bearbeiten
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	• ein berufliches Selbstbild entwickeln, das sich an den Zielen und Standards professionellen Handelns in der Wissenschaft Sozialer Arbeit wie in den Berufsfeldern außerhalb der Wissenschaft orientiert • das eigene berufliche Handeln mit theoretischem und methodischem Wissen der Sozial- und Devianzpädagogik begründen sowie hinsichtlich alternativer Entwürfe reflektieren • die eigenen Fähigkeiten und Überzeugungen einschätzen und unter Anleitung weiterentwickeln • die Rahmenbedingungen beruflichen Handelns situationsadäquat und situationsübergreifend erkennen und Entscheidungen verantwortungsethisch reflektieren • ihr berufliches Handeln kritisch mit Bezug auf die gesellschaftlichen (Kontroll)Erwartungen und Folgen für das deviante Individuum einschätzen sowie ihr berufliches Handeln weiterentwickeln.
6.	**Inhalte**	• Wissensvermittlung und -aneignung einer sozial- bzw. devianzpädagogischen Perspektive auf Abweichungsphänomene (Devianz, Delinquenz, Kriminalität) • Wissensvermittlung und -aneignung von theoretischen und empirischen Erkenntnissen zu Devianz und Sozialer Arbeit • Diskussion und kritische Betrachtung von Abweichungsphänomenen als Gegenstand Sozialer Arbeit • Einordnung von unterschiedlichen disziplinären Perspektiven auf Abweichungsphänomene
7.	**Ausgewählte Literatur**	Dollinger, Bernd / Oelkers, Nina (Hrsg.) (2015): Sozialpädagogische Perspektiven auf Devianz. Reihe: Verbrechen & Gesellschaft. Weinheim und Basel. Dollinger Bernd / Schmidt-Semisch Henning (Hrsg.) (2018): Handbuch Jugendkriminalität. Interdisziplinäre Perspektiven. Wiesbaden. Legnaro, Aldo/ Klimke, Daniela (Hrsg.) (2022): Kriminologische Diskussionstexte I. Verurteilen und Strafen. Wiesbaden. Legnaro, Aldo/ Klimke, Daniela (Hrsg.) (2022): Kriminologische Diskussionstexte II. Kontrollieren und Überwachen. Wiesbaden. Oelkers, Nina et al. (2022): Kriminalität und Devianz in der Perspektive Sozialer Arbeit. Baltmannsweiler. Peters, Helge (2009): Devianz und soziale Kontrolle. Eine Einführung in die Soziologie abweichenden Verhaltens. 3., vollständig überarb. Auflage. Weinheim und München.

8.	**Lehrveranstaltungen (SWS)**	szm021.1 Soziale Arbeit und Devianz (VL) (2 SWS) szm021.2 Differenzierte Perspektiven auf Devianz (SE) (2 SWS) szm021.3 Devianzpädagogische Themenfelder (SE) (2 SWS)	
9.	**Zugangsvoraussetzungen** *gemäß Prüfungsordnung*	Keine	
10.	**Empfohlene Vorkenntnisse**	Keine	
11.	**Angebotsturnus**	jährlich	
12.	**Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester**	Variante a: Wintersemester/ 1. Semester Variante b: Wintersemester/ 3. Semester	
13.	**Modulprüfung** *gemäß Prüfungsordnung*	Klausur oder Portfolio	
14.	**Arbeitsaufwand**	Kontaktstudium: 84	Arbeitsstunden insgesamt: 225
		Selbststudium: 141	Credit Points: 9 CP
15.	**Verwendbarkeit des Moduls**	• Pflichtbereich Master Soziale Arbeit (Variante a und b)	
16.	**Sonstige Anmerkungen** (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer*innen-Zahl)	Die aktive Seminarteilnahme wird anhand unbenoteter Studienleistungen in den Seminaren eingebracht, z.B. in Form von Vor- und Nachbereitung, Recherchen, angeleiteter Seminargestaltung, Kurzvorträgen, Protokollen etc. und entspricht einem Umfang von etwa 25 Stunden. Die Modulprüfung greift exemplarische Inhalte und Kompetenzen aus allen drei Lehrveranstaltungen auf.	

1.	**Modulidentifikator**	szm022
2.	**Modultitel**	Sozialpädagogische Diskurse: Erkenntnis und Austausch I
3.	**Modulverantwortliche*r**	Prof.in Dr.in Nina Oelkers
4.	**Lehrende**	Gertrud Arlinghaus Nadine Feldhaus Dr.in Annika Gaßmöller Prof.in Dr.in Walburga Hoff Detlev Lindau-Bank Stella März Prof.in Dr.in Christine Meyer Prof.in Dr.in Nina Oelkers Lena Ott Dr.in Olga Siegmunt Imke Sundermann N.N.
5.	**Kompetenzen** **Wissensverbreiterung und -vertiefung**	Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über: • gegenüber der Bachelorebene wesentlich vertieftes und erweitertes Verstehen ausgewählter Themenfelder und Diskurse Sozialer Arbeit als Disziplin und Profession • ein eigenständig entwickeltes disziplinäres Wissens- und Kompetenzprofil • die Kompetenz, Besonderheiten, Terminologien und Positionen der Diskurse Sozialer Arbeit zu definieren und zu interpretieren • ein breites, detailliertes und kritisches Verständnis auf dem neuesten Stand disziplinärer Diskurse Sozialer Arbeit.
	Wissensverständnis	Die Studierenden sind dazu in der Lage: • Aussagen innerhalb der ausgewählten sozialpädagogischen Themenfelder und Diskurse erkenntnistheoretisch sowie unter Einbezug wissenschaftlicher Überlegungen gegeneinander abzuwägen und auf ihre Konsistenz zu überprüfen • praxisrelevante und wissenschaftliche Problemstellungen unter Zuhilfenahme dieser Abwägungen zu lösen.
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Die Studierenden können: • neues und vorhandenes Wissen der Sozialen Arbeit – auch auf der Grundlage begrenzter Informationen – in komplexe Zusammenhänge integrieren • wissenschaftlich fundierte Entscheidungen treffen und mögliche Folgen kritisch reflektieren • sich selbständig neues Wissen der Sozialen Arbeit aneignen
	Kommunikation und Kooperation	• sich mit Fachvertreter*innen über (aktuelle) disziplinäre und professionelle Problemstellungen Sozialer Arbeit auf wissenschaftlichem Niveau austauschen • sich mit Vertreter*innen akademischer und nicht akademischer Handlungsfelder über alternative, theoretisch begründbare Problemlösungen austauschen

	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	• ein berufliches Selbstbild entwickeln, das sich an den Zielen und Standards professionellen Handelns in unterschiedlichen Berufsfeldern innerhalb wie außerhalb der Wissenschaft orientiert • die Rahmenbedingungen beruflichen Handelns situationsadäquat und situationsübergreifend erkennen und Entscheidungen verantwortungsethisch reflektieren • ihr berufliches Handeln kritisch mit Bezug auf die gesellschaftlichen Erwartungen und Folgen einschätzen sowie ihr berufliches Handeln weiterentwickeln.
6.	**Inhalte**	• Wissensvermittlung und -aneignung bezüglich ausgewählter Themenfelder, Problemstellungen und Diskurse Sozialer Arbeit • Diskussion des Verhältnisses von Profession und Disziplin Sozialer Arbeit anhand spezifischer Themenfelder und Problemstellungen • Einordnung und kritische Betrachtung aktueller Entwicklung in der Sozialen Arbeit
7.	**Ausgewählte Literatur**	Braches-Chyrek, Rita (Hrsg.) (2015): Neue disziplinäre Ansätze in der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. Leverkusen und Opladen. Domes, Michael / Eming, Knut (Hrsg.) (2017): Soziale Arbeit – Perspektiven einer selbstbewussten Disziplin und Profession. Leverkusen und Opladen. Evers, Adalbert / Heinze, Rolf / Olk, Thomas. (2011): Handbuch Soziale Dienste. Wiesbaden. Kruse, Elke / Kessl, Fabian (Hrsg.) (2017): Soziale Arbeit. Kernthemen und Problemfelder. (Soziale Arbeit - Grundlagen, Band 4347). Stuttgart. Löcherbach, Peter / Puhl, Ria (Hrsg.) (2016): Einladung zur Sozialen Arbeit. Studium, Beruf und Alltag einer jungen Disziplin. (Kompendien der Sozialen Arbeit). Baden-Baden. Thiersch, Hans / Otto, Hans-Uwe (Hrsg.) (2011): Handbuch der Sozialen Arbeit /Sozialpädagogik. 4. überarb. Auflage. Neuwied. Thole, Werner (Hrsg.) (2010): Grundriss Sozialer Arbeit. Wiesbaden. Weitere Literaturangaben werden in den themen- und disziplinspezifischen Lehrveranstaltungen bekannt gegeben.
8.	**Lehrveranstaltungen (SWS)**	szm022.1 Diskurs 1.1 (nach Wahl) (SE) (2 SWS) szm022.2 Diskurs 1.2 (nach Wahl) (SE) (2 SWS)
9.	**Zugangsvoraussetzungen** *gemäß Prüfungsordnung*	Keine
10.	**Empfohlene Vorkenntnisse**	Keine
11.	**Angebotsturnus**	jährlich
12.	**Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester**	Sommersemester/ 2. Semester
13.	**Modulprüfung** *gemäß Prüfungsordnung*	Referat mit Thesenpapier oder Mündliche Kurzprüfung

14.	**Arbeitsaufwand**	Kontaktstudium: 56	Arbeitsstunden insgesamt: 150
		Selbststudium: 94	Credit Points: 6 CP
15.	**Verwendbarkeit des Moduls**	• Pflichtbereich Master Soziale Arbeit	
16.	**Sonstige Anmerkungen** (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer*innen-Zahl)	In den Veranstaltungen des Moduls besteht Anwesenheitspflicht. Die Prüfungsleistung Referat mit Thesenpapier beinhaltet als nachzuweisende Kompetenz die Anleitung der Teilnehmer*innen zur Diskussion. Um diese Kompetenz nachzuweisen, sind die Vortragenden zwingend auf die Anwesenheit und Interaktion mit den Kommiliton*innen angewiesen. Die aktive Seminarteilnahme wird anhand unbenoteter Studienleistungen in den Seminaren eingebracht, z.B. in Form von Vor- und Nachbereitung, Recherchen, angeleiteter Seminargestaltung, Kurzvorträgen, Protokollen etc. und entspricht einem Umfang von etwa 25 Stunden.	

1.	**Modulidentifikator**	szm023
2.	**Modultitel**	Sozialpädagogische Diskurse: Erkenntnis und Austausch II
3.	**Modulverantwortliche*r**	Prof.in Dr.in Nina Oelkers
4.	**Lehrende**	Gertrud Arlinghaus Nadine Feldhaus Dr.in Annika Gaßmöller Prof.in Dr.in Walburga Hoff Detlev Lindau-Bank Stella März Prof.in Dr.in Christine Meyer Prof.in Dr.in Nina Oelkers Lena Ott Dr.in Olga Siegmunt Imke Sundermann N.N.
5.	**Kompetenzen** **Wissensverbreiterung und -vertiefung**	Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über: • gegenüber der Bachelorebene wesentlich vertieftes und erweitertes Verstehen ausgewählter Themenfelder und Diskurse Sozialer Arbeit als Disziplin und Profession • ein eigenständig entwickeltes disziplinäres Wissens- und Kompetenzprofil • die Kompetenz, Besonderheiten, Terminologien und Positionen der Diskurse Sozialer Arbeit zu definieren und zu interpretieren • ein breites, detailliertes und kritisches Verständnis auf dem neuesten Stand disziplinärer Diskurse Sozialer Arbeit.
	Wissensverständnis	Die Studierenden sind dazu in der Lage: • Aussagen innerhalb der ausgewählten sozialpädagogischen Themenfelder und Diskurse erkenntnistheoretisch sowie unter Einbezug wissenschaftlicher Überlegungen gegeneinander abzuwägen und auf ihre Konsistenz zu überprüfen • praxisrelevante und wissenschaftliche Problemstellungen unter Zuhilfenahme dieser Abwägungen zu lösen.
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Die Studierenden können: • neues und vorhandenes Wissen der Sozialen Arbeit – auch auf der Grundlage begrenzter Informationen – in komplexe Zusammenhänge integrieren • wissenschaftlich fundierte Entscheidungen treffen und mögliche Folgen kritisch reflektieren • sich selbständig neues Wissen der Sozialen Arbeit aneignen
	Kommunikation und Kooperation	• sich mit Fachvertreter*innen über (aktuelle) disziplinäre und professionelle Problemstellungen Sozialer Arbeit auf wissenschaftlichem Niveau austauschen • sich mit Vertreter*innen akademischer und nicht akademischer Handlungsfelder über alternative, theoretisch begründbare Problemlösungen austauschen

	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	• ein berufliches Selbstbild entwickeln, das sich an den Zielen und Standards professionellen Handelns in unterschiedlichen Berufsfeldern innerhalb wie außerhalb der Wissenschaft orientiert • die Rahmenbedingungen beruflichen Handelns situationsadäquat und situationsübergreifend erkennen und Entscheidungen verantwortungsethisch reflektieren • ihr berufliches Handeln kritisch mit Bezug auf die gesellschaftlichen Erwartungen und Folgen einschätzen sowie ihr berufliches Handeln weiterentwickeln.
6.	**Inhalte**	• Wissensvermittlung und -aneignung bezüglich ausgewählter Themenfelder, Problemstellungen und Diskurse Sozialer Arbeit • Diskussion des Verhältnisses von Profession und Disziplin Sozialer Arbeit anhand spezifischer Themenfelder und Problemstellungen • Einordnung und kritische Betrachtung aktueller Entwicklung in der Sozialen Arbeit
7.	**Ausgewählte Literatur**	Braches-Chyrek, Rita (Hrsg.) (2015): Neue disziplinäre Ansätze in der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. Leverkusen und Opladen. Domes, Michael / Eming, Knut (Hrsg.) (2017): Soziale Arbeit – Perspektiven einer selbstbewussten Disziplin und Profession. Leverkusen und Opladen. Evers, Adalbert / Heinze, Rolf / Olk, Thomas. (2011): Handbuch Soziale Dienste. Wiesbaden. Kruse, Elke / Kessl, Fabian (Hrsg.) (2017): Soziale Arbeit. Kernthemen und Problemfelder. (Soziale Arbeit - Grundlagen, Band 4347). Stuttgart. Löcherbach, Peter / Puhl, Ria (Hrsg.) (2016): Einladung zur Sozialen Arbeit. Studium, Beruf und Alltag einer jungen Disziplin. (Kompendien der Sozialen Arbeit). Baden-Baden. Thiersch, Hans / Otto, Hans-Uwe (Hrsg.) (2011): Handbuch der Sozialen Arbeit /Sozialpädagogik. 4. überarb. Auflage. Neuwied. Thole, Werner (Hrsg.) (2010): Grundriss Sozialer Arbeit. Wiesbaden. Weitere Literaturangaben werden in den themen- und disziplinspezifischen Lehrveranstaltungen bekannt gegeben.
8.	**Lehrveranstaltungen (SWS)**	szm023.1 Diskurs 2.1 (nach Wahl) (SE) (2 SWS) szm023.2 Diskurs 2.2 (nach Wahl) (SE) (2 SWS)
9.	**Zugangsvoraussetzungen** *gemäß Prüfungsordnung*	Keine
10.	**Empfohlene Vorkenntnisse**	Keine
11.	**Angebotsturnus**	jährlich
12.	**Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester**	Variante a: Sommersemester/ 4. Semester Variante b: Sommersemester/

		2. Semester	
13.	**Modulprüfung** *gemäß Prüfungsordnung*	Referat mit Thesenpapier oder Mündliche Kurzprüfung	
14.	**Arbeitsaufwand**	Kontaktstudium: 56	Arbeitsstunden insgesamt: 150
		Selbststudium: 94	Credit Points: 6 CP
15.	**Verwendbarkeit des Moduls**	• Pflichtbereich Master Soziale Arbeit (Variante a und b)	
16.	**Sonstige Anmerkungen** (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer*innen-Zahl)	In den Veranstaltungen des Moduls besteht Anwesenheitspflicht. Die Prüfungsleistung Referat mit Thesenpapier beinhaltet als nachzuweisende Kompetenz die Anleitung der Teilnehmer*innen zur Diskussion. Um diese Kompetenz nachzuweisen, sind die Vortragenden zwingend auf die Anwesenheit und Interaktion mit den Kommiliton*innen angewiesen. Die aktive Seminarteilnahme wird anhand unbenoteter Studienleistungen in den Seminaren eingebracht, z.B. in Form von Vor- und Nachbereitung, Recherchen, angeleiteter Seminargestaltung, Kurzvorträgen, Protokollen etc. und entspricht einem Umfang von etwa 25 Stunden.	

1.	**Modulidentifikator**	szm024
2.	**Modultitel**	Die Praxis befremden: Wissenschaftlich reflektiertes Handeln
3.	**Modulverantwortliche*r**	Prof.in Dr.in Walburga Hoff
4.	**Lehrende**	Nadine Feldhaus Dr.in Annika Gaßmöller Prof.in Dr.in Walburga Hoff Prof.in Dr.in Christine Meyer Prof.in Dr.in Nina Oelkers Dr.in Olga Siegmunt Prof.in Dr.in Yvette Völschow
5.	**Kompetenzen** **Wissensverbreiterung und -vertiefung**	Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über: • gegenüber der Bachelorebene wesentlich vertieftes und erweitertes forschungsmethodisches und -ethisches Wissen sowie über Theorien, Konzepte und Verfahren einer selbstreflexiven Sozialen Arbeit • die Fähigkeit, forschungsmethodische Spezifika methodologisch einzuordnen und zu reflektieren • ein Forschungsverständnis, das die Möglichkeiten und Grenzen qualitativer und quantitativer Sozialforschung in der Sozialen Arbeit einschätzen und beurteilen kann • ein breites und detailliertes Wissen über qualitative Forschungsmethoden und deren spezifischer Relevanz für die Praxis und Theoriebildung Sozialer Arbeit.
	Wissensverständnis	Die Studierenden sind dazu in der Lage: • Aussagen erkenntnistheoretisch sowie unter Einbezug wissenschaftlicher, forschungsmethodischer und -ethischer Überlegungen gegeneinander abzuwägen und auf ihre Konsistenz zu überprüfen • praxisrelevante und wissenschaftliche Problemstellungen unter Zuhilfenahme dieser Abwägungen zu lösen • Verfahren der qualitativen und rekonstruktiven Sozialforschung als Methoden der professionellen Handlungspraxis sowie als Methoden der professionellen Selbstreflexion zu nutzen.
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Die Studierenden können: • Forschungsfragen entwickeln, sowie die einzelnen Phasen des Forschungsprozesses systematisch planen und entwickeln und diese nach den Gütekriterien empirischer Sozialforschung reflektieren • Forschungsmethoden gegenstandsangemessen auswählen • rechtliche und ethische Pflichten bei wissenschaftlicher Forschung und im Umgang mit Forschungsdaten berücksichtigen • sich selbständig neues forschungsmethodisches und methodologisches Wissen und Können aneignen • die Qualität des Datenmaterials einschätzen und dessen Gehalt für die Auswertung beurteilen

		• Forschungsergebnisse erläutern, kritisch interpretieren und in einen wissenschaftlichen Diskurs treten • die Zusammenhänge von biografischen Erfahrungen und dem professionellen Selbstverständnis erkennen und reflektieren • die Methode der Fallrekonstruktion als erkenntnisgenerierende Verfahren nutzen • mit Hilfe ethnografischer Verfahren eine methodische Fremdheitshaltung gegenüber der eigenen professionellen Praxis einnehmen
	Kommunikation und Kooperation	• sich mit Fachvertreter*innen über Forschungsfragen und -ansätze auf wissenschaftlichem Niveau verständigen • Forschungsfragen, Forschungsansätze und Ergebnisse präsentieren und kommunizieren, auch im Sinne eines Praxistransfers • sich mit Vertreter*innen akademischer Handlungsfelder über alternative, theoretisch, methodologisch und forschungsmethodisch begründbare Problemlösungen austauschen • die eigene berufliche Identität als komplexes Zusammenspiel von fachlichen Wissensbezügen und biografischen Aneignungsprozessen im kollegialen Dialog begreifen
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	• ein forschungsorientiertes Selbstbild entwickeln, das sich an den Zielen und Standards professionellen Handelns in der Wissenschaft orientiert (im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis) • eine professionelle Identität ausbilden, bei der durch die Auseinandersetzung mit wissenschaftlichem Wissen und methodischer Reflexion biografisch grundgelegte Selbst- und Weltbilder transformiert und zugunsten fachlicher Wissensbestände erweitert werden • die Herausforderungen einer forschenden Haltung erkennen und Entscheidungen verantwortungsethisch reflektieren.
6.	**Inhalte**	• Wissensvermittlung und -aneignung von Forschungsmethodologie und Methoden • Rechtliche und ethische Pflichten bei wissenschaftlicher Forschung und im Umgang mit Forschungsdaten (auch Forschungsdatenmanagement) • Rekonstruktion berufsbiografischer Erzählungen als Zugang zu der Verwobenheit von Biografie und Profession • Aneignung ethnografischer Kompetenz und Bildung als wesentliche Elemente sozialarbeiterischer Professionalität
7.	**Ausgewählte Literatur**	Bock, Karin / Miethe, Ingrid (Hrsg.) (2010): Handbuch qualitative Methoden in der Sozialen Arbeit. Opladen und Farmington Hills. Fabel, Melanie / Tiefel, Sandra (Hrsg.) (2004): Biographische Risiken und professionelle Herausforderungen. Wiesbaden. Friebertshäuser, Barbara et al. (Hrsg.) (2013): Handbuch Qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft. 4. Aufl. Weinheim.

		Hoff, Walburga et al. (Hrsg.) (2019): Rekonstruktive Wissensbildung. Bad Heilbrunn. Kodex „Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis“(2022). Siehe unter https://www.dfg.de. Przyborski, Aglaja / Wohlrab-Sahr, Monika (2009): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München. Völter, Bettina et al. (2013): Rekonstruktiv denken und handeln. Rekonstruktive Soziale Arbeit als professionelle Praxis. Opladen und Toronto. Weitere Literaturangaben werden in den themen- und disziplinspezifischen Lehrveranstaltungen bekannt gegeben.
8.	**Lehrveranstaltungen (SWS)**	szm024.1 Qualitative Sozialforschung als Methoden der (Selbst-) Reflexion professioneller Praxis (SE) (2 SWS) Variante a: szm024.2 Material suchen, strukturieren und auswerten (SE) (2 SWS) Variante b: szm024.3 Die eigene Praxis forschungsorientiert befremden (SE) (2 SWS)
9.	**Zugangsvoraussetzungen** *gemäß Prüfungsordnung*	Keine
10.	**Empfohlene Vorkenntnisse**	Keine
11.	**Angebotsturnus**	jährlich
12.	**Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester**	Wintersemester/ 3. Semester
13.	**Modulprüfung** *gemäß Prüfungsordnung*	Referat mit Ausarbeitung Variante b: Aus dem 6-monatigen Praxissemester in einer Einrichtung Sozialer Arbeit (szm115.1) wird eine Problemstellung aufgegriffen, die forschungsorientiert bearbeitet und wissenschaftlich reflektiert wird. Das Ergebnis wird in Form eines Referates mit Ausarbeitung auf der Mastertagung (s. szm025) präsentiert.
14.	**Arbeitsaufwand**	Kontaktstudium: 56 — Arbeitsstunden insgesamt: 150 Selbststudium: 94 — Credit Points: 6 CP
15.	**Verwendbarkeit des Moduls**	• Pflichtbereich Master Soziale Arbeit (Variante a und b)
16.	**Sonstige Anmerkungen** (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer*innen-Zahl)	In den Veranstaltungen des Moduls sowie bei der Präsentationsveranstaltung besteht Anwesenheitspflicht. Die Prüfungsleistung Referat mit Ausarbeitung beinhaltet als nachzuweisende Kompetenz die Anleitung der Teilnehmer*innen zur Diskussion. Um diese Kompetenz nachzuweisen, sind die Vortragenden zwingend auf die Anwesenheit und Mitarbeit der Kommiliton*innen angewiesen. Die aktive Seminarteilnahme wird anhand unbenoteter Studienleistungen in den Seminaren eingebracht, z.B. in Form von Vor- und Nachbereitung,

		Recherchen, angeleiteter Seminargestaltung, Kurzvorträgen, Protokollen etc. und entspricht einem Umfang von etwa 25 Stunden. Die erfolgreiche Teilnahme erfordert eine Seminararbeit im Umfang von jeweils 25 Arbeitsstunden pro Seminar.

1.	**Modulidentifikator**	szm025
2.	**Modultitel**	Forschungsdiskurse Sozialer Arbeit: Erkenntnis und Austausch
3.	**Modulverantwortliche*r**	Prof.in Dr.in Nina Oelkers
4.	**Lehrende**	Gertrud Arlinghaus Dr.in Annika Gaßmöller Prof.in Dr.in Walburga Hoff Detlev Lindau-Bank Prof.in Dr.in Christine Meyer Prof.in Dr.in Nina Oelkers Lena Ott Dr.in Olga Siegmunt Imke Sundermann Prof.in Dr.in Yvette Völschow
5.	**Kompetenzen** **Wissensverbreiterung und -vertiefung**	Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über: • gegenüber der Bachelorebene wesentlich vertieftes und erweitertes Verstehen ausgewählter Themenfelder und Diskurse Sozialer Arbeit als Disziplin und Profession • die Kompetenz, eigenständig Forschungsfragen zu entwickeln und angeleitet forschungsmethodisch zu bearbeiten • ein eigenständig entwickeltes disziplinäres Wissens- und Kompetenzprofil • die Kompetenz, Besonderheiten, Terminologien und Positionen der Diskurse Sozialer Arbeit zu definieren und zu interpretieren • ein breites, detailliertes und kritisches Forschungsverständnis auf dem neuesten Stand der disziplinären Diskurse Sozialer Arbeit.
	Wissensverständnis	Die Studierenden sind dazu in der Lage: • Aussagen innerhalb der ausgewählten sozialpädagogischen Themenfelder und Diskurse erkenntnistheoretisch sowie unter Einbezug wissenschaftlicher Überlegungen und empirischer Befunde gegeneinander abzuwägen und auf ihre Konsistenz zu überprüfen • forschungsmethodisches, disziplinäres Wissen und Verstehen auf neue, unvertraute Fragestellungen und Themenbereiche, die in einem breiteren oder multidisziplinären Zusammenhang mit der Sozialen Arbeit stehen, anzuwenden • forschungsorientierte Projekte zu entwerfen und durchzuführen • Forschung als linearen oder als zirkulären Prozess zu erkennen und zu verfolgen.
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Die Studierenden können: • neues und vorhandenes Wissen der Sozialen Arbeit – auch auf der Grundlage begrenzter Informationen – in komplexe Zusammenhänge integrieren • wissenschaftlich fundierte Entscheidungen treffen und mögliche Folgen kritisch reflektieren

		• sich selbständig neues forschungsmethodisches Wissen und Können aneignen und auf Fragestellungen der Sozialen Arbeit übertragen • mit Hilfe empirischer Forschungsmethoden benötigte Informationen und Daten identifizieren, ihre Quellen ermitteln und erheben • qualitative wie quantitative Studien und ihre Designs kritisch reflektieren, in ihrer methodischen Qualität einschätzen und in ihrer praktischen Relevanz beurteilen • Forschungszugänge methodologisch begründen • empirische Daten erheben und auswerten • sensibel und verantwortungsvoll mit personenbezogenem Datenmaterial sowie professionell mit forschungsethischen Fragen umgehen
	Kommunikation und Kooperation	• sich mit (multidisziplinären) Forschungsteamkolleg*innen sowie Fachvertreter*innen über Probleme und Lösungen im Kontext von Forschungsprojekten auf wissenschaftlichem Niveau austauschen • vor Vertreter*innen akademischer und nicht akademischer Handlungsfelder eigene Forschungsprozesse und -ergebnisse präsentieren und diskutieren • Beteiligte in Aufgabenstellungen zielorientiert unter Berücksichtigung der jeweiligen Gruppensituation einbinden und ggfs. Anleiten • in einer Forschungsgruppe eigenverantwortlich Aufgaben übernehmen und zusammenarbeiten • Forschungsaufgaben inkl. Konfliktpotenziale in der Zusammenarbeit mit anderen erkennen, reflektieren und ressourcenorientiert lösen
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	• ein berufliches Selbstbild entwickeln, das sich an den Zielen und Standards professionellen Handelns in unterschiedlichen Berufsfeldern innerhalb wie außerhalb der Wissenschaft orientiert • ihr forscherisches Handeln kritisch mit Bezug auf die gesellschaftlichen Erwartungen und Folgen einschätzen sowie ihr berufliches Handeln weiterentwickeln • die eigene Haltung, in der forschungsethische Standards integriert werden, reflektieren und weiterentwickeln sowie eigene Erkenntnisinteressen erkennen und reflektieren • die Rahmenbedingungen empirischer Forschung situationsadäquat erkennen und Entscheidungen verantwortungsethisch reflektieren.
6.	**Inhalte**	• Wissensvermittlung und -aneignung bezüglich ausgewählter Themenfelder, Problemstellungen und Diskurse Sozialer Arbeit • Entwickeln von eigenen Forschungsfragestellungen und -designs • Einbettung eigener Fragestellungen und Teilprojekte in größere Forschungsprojektzusammenhänge

		• Entwickeln, diskutieren, modifizieren von Forschungsmethodik/ Erhebungsmethoden zur Beantwortung eigenen Forschungs-interesses • Erheben, Auswerten, Aufbereiten eigener Forschungserkenntnisse und Einbettung in den Projektzusammenhang • Präsentation, Diskussion und kritische Reflexion der eigenen Forschung und deren Ergebnisse
7.	**Ausgewählte Literatur**	Bohnsack, Ralf (2014): Rekonstruktive Sozialforschung. Einführung in qualitative Methoden. 9. Aufl. Opladen. Döring, Nicola / Bortz, Jürgen (2016): Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften. 5. Aufl. Berlin. Flick, Uwe / Kardorff Ernst von /Steinke, Ines (Hrsg.) (2005): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. 12. Aufl. Reinbek bei Hamburg. König, Joachim (Hrsg.) (2016): Praxisforschung in der Sozialen Arbeit. Stuttgart. Przyborski, Aglaja / Wohlrab-Sahr, Monika (2009): Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München. Schaffer, Hanne I. (2019): Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit. Eine Einführung. 2. Aufl. Freiburg: Lambertus. Weitere Literaturangaben werden in den themen- und disziplinspezifischen Lehrveranstaltungen bekannt gegeben.
8.	**Lehrveranstaltungen (SWS)**	szm025.1 Besuch der Mastertagung (1 SWS) szm025.2 Diskurs 3.1 (nach Wahl) (SE) (2 SWS) szm025.3 Diskurs 3.2 (nach Wahl) (SE) (2 SWS) szm025.4 Organisation und Durchführung der Mastertagung (1 SWS)
9.	**Zugangsvoraussetzungen** *gemäß Prüfungsordnung*	Keine
10.	**Empfohlene Vorkenntnisse**	Keine
11.	**Angebotsturnus**	jährlich
12.	**Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester**	Variante a: Sommersemester/Wintersemester/ 1./2./3. Semester
13.	**Modulprüfung** *gemäß Prüfungsordnung*	Forschungsbericht
14.	**Arbeitsaufwand**	Kontaktstudium: 84 — Arbeitsstunden insgesamt: 450 Selbststudium: 366 — Credit Points: 18 CP
15.	**Verwendbarkeit des Moduls**	• Pflichtbereich Master Soziale Arbeit (Variante a)

16.	**Sonstige Anmerkungen** (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer*innen-Zahl)	Die erfolgreiche Teilnahme erfordert eine Seminararbeit im Umfang von jeweils 25 Arbeitsstunden pro Seminar. Für die Veranstaltung szm025.4 Organisation und Durchführung der Mastertagung besteht die aktive Teilnahme aus der Präsentation der eigenen Forschungsergebnisse. In den Veranstaltungen des Moduls besteht Anwesenheitspflicht. Um die ausgewiesenen Kompetenzen dieses Moduls zu erlangen, bedarf es der Präsentation von und kritisch-diskursiven Auseinandersetzung mit Forschungsbefunden innerhalb der Gruppe der Seminarteilnehmer*innen. Um diese Kompetenz nachzuweisen, sind die Vortragenden zwingend auf die Anwesenheit der Kommiliton*innen angewiesen.

1.	**Modulidentifikator**	szm009
2.	**Modultitel**	Abschlussarbeit im Masterstudiengang Soziale Arbeit
3.	**Modulverantwortliche*r**	Studiengangsbeauftragte: Prof.in Dr.in Nina Oelkers
4.	**Lehrende**	Alle Professor*innen, die im MA Soziale Arbeit lehren
5.	**Kompetenzen** **Wissensverbreiterung und -vertiefung**	Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über: • gegenüber der Bachelorebene wesentlich vertieftes und erweitertes disziplinäres Wissen der Sozialen Arbeit • gegenüber der Bachelorebene wesentlich vertieftes und erweitertes Verstehen sozialpädagogischer Problemstellungen • die Kompetenz, eigenständige Fragestellungen zur Sozialen Arbeit zu entwickeln und auf dem neuesten Stand des Wissens forschungsorientiert zu bearbeiten.
	Wissensverständnis	Die Studierenden sind dazu in der Lage: • Aussagen erkenntnistheoretisch sowie unter Einbezug wissenschaftlicher und methodischer Überlegungen gegeneinander abwägen und auf ihre Konsistenz zu überprüfen • praxisrelevante und wissenschaftliche Probleme unter Zuhilfenahme dieser Abwägungen zu lösen.
	Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen	Die Studierenden können: • eine erkenntnisleitende Fragestellung aus dem Themenbereich der Sozialen Arbeit selbständig unter Berücksichtigung des aktuellen Forschungsstandes und unter Berücksichtigung der Regeln wissenschaftlichen Arbeitens innerhalb einer vorgeschriebenen Zeit bearbeiten • einen fachwissenschaftlichen Diskurs in Bezug auf eine ausgewählte Fragestellung aufzeigen, diskutieren und bewerten • neues und vorhandenes Wissen der Sozialen Arbeit – auch auf der Grundlage begrenzter Informationen – in komplexen Zusammenhängen integrieren • die jeweilige disziplinäre Perspektive, aus der das Thema analysiert wird, differenzieren und in eine sozialpädagogische Perspektive integrieren • weitgehend selbstgesteuert und eigenständig Literatur zum Thema recherchieren und auswerten • sich selbständig neues Wissen zur gewählten Fragestellung aneignen
	Kommunikation und Kooperation	• die gewählten Positionen, Methoden und Befunde argumentativ rechtfertigen • sich mit Vertreter*innen akademischer Handlungsfelder über alternative, theoretisch begründbare Problemlösungen austauschen
	Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität	• ein berufliches und wissenschaftliches Selbstbild entwickeln, das sich an den Zielen und Standards professionellen Handelns in der Wissenschaft wie in den Berufsfeldern außerhalb der Wissenschaft orientiert

		• Problemlösungen mit theoretischem und methodischem Wissen der Sozialen Arbeit begründen sowie hinsichtlich alternativer Entwürfe reflektieren.
6.	**Inhalte**	Eigenständige Bearbeitung einer theoriegeleiteten Fragestellung aus dem Themenbereich der Sozialen Arbeit auf dem neuesten Stand des Wissens im Rahmen einer wissenschaftlichen Arbeit.
7.	**Ausgewählte Literatur**	Grätz, Frank (2006): Duden. Wie verfasst man wissenschaftliche Arbeiten: Ein Leitfaden für das Studium und die Promotion. 3. Aufl. Mannheim. Werder, Lutz von (1993): Lehrbuch des wissenschaftlichen Schreibens. Ein Übungsbuch für die Praxis. Milow.
8.	**Lehrveranstaltungen (SWS)**	Keine
9.	**Zugangsvoraussetzungen** *gemäß Prüfungsordnung*	s. § 7 PO MASA: Die Zulassung zur Masterarbeit setzt voraus, dass im Rahmen der Masterprüfung mindestens 54 CP erworben wurden, darunter die Credit Points der Module szm015 (Variante a) bzw. szm115 (Variante b), szm018.
10.	**Empfohlene Vorkenntnisse**	Dringend empfohlen ist über die o.g. Zugangsvoraussetzungen hinaus • für Variante a die vorherige Abgabe des Forschungsberichts (szm025).
11.	**Angebotsturnus**	halbjährlich
12.	**Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester**	Beginn zu jedem Semester möglich 4. Semester
13.	**Modulprüfung** *gemäß Prüfungsordnung*	Masterarbeit und Masterkolloquium
14.	**Arbeitsaufwand**	Kontaktstudium: 0 — Arbeitsstunden insgesamt: 600 Selbststudium: 600 — Credit Points: 21 + 3 CP = 24 CP
15.	**Verwendbarkeit des Moduls**	• Pflichtbereich Master Soziale Arbeit (Variante a und b)
16.	**Sonstige Anmerkungen** (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer*innen-Zahl)	Für die Masterarbeit werden 21 Credit Points vergeben. Für das Masterkolloquium werden drei Credit Points vergeben.